

Informationen kompakt für unsere Mitglieder und Interessierte.

Erscheint zwei- bis viermal jährlich und ist kostenlos  
E-Mail: [iaw@iaw.edu](mailto:iaw@iaw.edu), IAW-Homepage: [www.iaw.edu](http://www.iaw.edu)

## ++ Editorial ++



Liebe Leserinnen und Leser,  
im März wurde zum ersten Mal der Norbert-Kloten-Preis für Angewandte Wirtschaftsforschung verliehen, der gemeinsam vom IAW und der Deutschen Bundesbank für hervorragende Abschlussarbeiten gestiftet wird. Der Preis soll an den 2006 verstorbenen langjährigen Vorstandsvorsitzenden des IAW und Landeszentralbankpräsidenten erinnern.

Ausgezeichnet wurde Franziska Peter, die eine Arbeit über die Preisbildung auf den internationalen Finanzmärkten geschrieben hat. Sie hat diese für die Praxis höchst wichtige Frage mit modernen ökonomischen Methoden analysiert. Was hier für die Finanzmarktökonomie gilt, trifft auch auf andere Gebiete zu. Die Anwendung neuer Methoden stellt keinen Selbstzweck dar, sondern führt zu Ergebnissen von hoher Genauigkeit auch dort, wo der Praxis früher oft eher holzschnittartige

Argumentationen zur Verfügung gestellt wurden. Doch genauso kommt es darauf an, dass die Ergebnisse trotz allen technischen Einzelheiten verständlich bleiben, sich ihre Ableitung noch nachvollziehen lässt. Dass es mitunter aber auch gar nicht so schwierig sein muss, dies auf den Punkt zu bringen – auch hierfür bietet die prämierte Arbeit ein gutes Beispiel.

  
PD Dr. Bernhard Boockmann

## Kalte Progression belastet vor allem untere Einkommensklassen

Dem Staat fließen ausgehend vom Jahr 2006 über einen Zeitraum von 6 Jahren allein durch die kalte Progression bis zu 63 Mrd. Euro zusätzlich an Steuereinnahmen zu. Dies ergibt eine Studie des IAW im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Gerade die Steuerzahler mit niedrigem Einkommen sind davon am stärksten betroffen.

Mit dem Begriff „kalte Progression“ bezeichnen Ökonomen das Phänomen, dass mit jeder Einkommenserhöhung die Einkommensteuerschuld überproportional ansteigt. Besonders negativ ist ein Haushalt davon betroffen, wenn die Einkommenserhöhung nur die Inflation ausgleicht. Das verfügbare Einkommen nach Steuer reicht dann nicht mehr aus, um die allgemeine Preissteigerung auszugleichen, die reale Kaufkraft des Haushalts sinkt. Verursacht wird der Effekt durch den progressiven Verlauf des Einkommensteuertarifs. Er bewirkt, dass die durchschnittliche Steuerbelastung eines Haushalts mit jedem zusätzlich verdienten Euro steigt. Da der Steuersatz insbesondere im Eingangsbereich des Steuertarifs vergleichsweise rasch ansteigt, sind Personen mit relativ niedrigem Einkommen davon am stärksten betroffen.

### Änderung des zu versteuernden Einkommens und des Steueraufkommens in 2011 gegenüber dem Vorjahr; in 2011 durch kalte Progression entstehendes Steueraufkommen

Nach der Grundtabelle Veranlagende

Einkommensklassen (nach zVE)	Änderung des zVE		Steueraufkommensänderung		der Progression zuzuordnen	
	absolut Mio. €	relativ %	absolut Mio. €	relativ %	absolut Mio. €	antellig %
< 1	- 103	1,50	-	2,75	0	20,00
1 – 5 000	157	2,85	3	10,71	2	81,57
5 000 – 10 000	369	2,66	45	16,54	39	88,40
10 000 – 15 000	508	2,69	121	8,42	93	76,58
15 000 – 20 000	630	2,34	171	5,02	104	60,64
20 000 – 25 000	807	2,22	240	4,07	123	51,60
25 000 – 30 000	957	1,96	350	3,73	128	36,79
30 000 – 35 000	823	2,01	307	3,44	116	37,80
35 000 – 40 000	693	2,13	258	3,35	109	42,26
40 000 – 45 000	548	2,12	216	3,30	89	41,44
45 000 – 50 000	428	2,11	179	3,28	73	41,01
50 000 – 75 000	1 081	2,10	472	3,04	170	36,14
75 000 – 100 000	392	2,08	170	2,65	45	26,48
100 000 – 250 000	542	2,05	229	2,36	39	17,31
250 000 – 500 000	194	2,01	83	2,21	9	11,12
500 000 – 1 000 000	129	1,99	54	2,08	3	5,68
> 1 000 000	328	1,97	132	1,98	0	0,55
Summe	8 491	2,16	3 037	3,23	1 150	37,87

#### Aus dem Inhalt:

Editorial ..... I

Kalte Steuerprogression belastet vor allem untere Einkommensklassen ..... I

Forschungsberichte aus dem IAW:

Wenden nicht exporttätige Betriebe häufiger Öffnungsklauseln an? ..... 2

Termine/Veranstaltungen/ IAW-Aktuell ..... 3

IAW-Personalia ..... 3

Erstmals Norbert-Kloten-Preis für Angewandte Wirtschaftsforschung vergeben .... 4

Kurz notiert aus dem IAW ... 4  
Impressum / Kontakt ..... 4

Weitere Infos zum IAW sowie aktuelle Pressemitteilungen finden Sie unter: [www.iaw.edu](http://www.iaw.edu)

Aber auch die Bezieher mittlerer und hoher Einkommen bleiben von der zeitlichen Progressionswirkung nicht verschont. Das IAW hat in umfangreichen Modellrechnungen die Auswirkungen der kalten Progression für den Zeitraum 2010 bis 2012 vorausgerechnet. Die Tabelle zeigt die Progressionswirkungen für alle getrennt veranlagenden Personen, gegliedert nach deren zu versteuerndem Einkommen. Die ersten beiden Spalten zeigen die absolute und die prozentuale Veränderung des zu versteuernden Einkommens im Jahr 2011 gegenüber 2010 bei einem unterstellten gleichmäßigen Wachstum des Vorsteuer-Einkommens von 1,97 Prozent. Aufgrund von Freibetragsregeln steigt bereits das zu versteuernde Einkommen stärker als das Vorsteuer-Einkommen selbst. Vergleicht man die relative Änderung des zu versteuernden Einkommens (Spalten 2 und 4) mit derjenigen des Steueraufkommens, so gewinnt man einen Eindruck von der empirischen Progressionswirkung des Steuertarifs. Abgesehen von den jeweils höchsten Einkommensklassen liegen die Änderungsraten des Steueraufkommens deutlich über denjenigen des zu versteuernden Einkommens. Gerade in den unteren

Einkommensbereichen liegen die Änderungsraten des Steueraufkommens um den Faktor 4-5 über denjenigen des zu versteuernden Einkommens. In der fünften Spalte der Tabelle sind die absoluten Aufkommensbeträge aufgelistet, die durch die Progressionswirkung entstehen. In der letzten Tabellenspalte wurden diese Aufkommensbeträge auf den gesamten Aufkommenszuwachs (Spalte 3) der jeweiligen Einkommensklasse bezogen. In dieser Darstellung zeigt sich, dass in den unteren Einkommensklassen bis zu 85 Prozent der Aufkommenszuwächse allein dem Effekt der Progression zuzuordnen sind.

Ansprechpartner: PD Dr. Peter Gottfried (Tel. -17, E-Mail: peter.gottfried@iaw.edu)

## Neuer IAW-Kurzbericht I/2008 erschienen

Peter Gottfried / Daniela Witczak: Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen der „heimlichen Steuerprogression“ und steuerpolitische Handlungsoptionen zur Entlastung von Bürgern und Wirtschaft  
→ [www.iaw.edu/publikationen/iaw-kurzberichte/](http://www.iaw.edu/publikationen/iaw-kurzberichte/)

## Wenden nicht exporttätige Betriebe häufiger Öffnungsklauseln an?

Öffnungsklauseln in Tarifverträgen bedeuten in der Tendenz eine Verlagerung der Lohnsetzung auf die Betriebsebene. Als Ursache wird häufig der steigende internationale Wettbewerb auf den Gütermärkten angeführt. Bisher wurde meist vermutet, dass deshalb vor allem Exporteure eine höhere betriebliche Lohnflexibilität benötigen. Neuere Modelle der Außenhandelstheorie ergeben jedoch einen umgekehrten Zusammenhang zwischen Öffnungsklauseln und Exporten. Demnach sind Exportbetriebe, die zugleich eine hohe Produktivität besitzen, die Gewinner im steigenden internationalen Wettbewerb, da sie durch die Erschließung weiterer Exportmärkte ihren Umsatz und Gewinn steigern. Hingegen werden nicht exporttätige Betriebe mit gerin-

für das Verarbeitende Gewerbe in Westdeutschland empirisch untersucht. Die Abbildung zeigt, dass etwa 10 Prozent der nicht exportierenden Betriebe Öffnungsklauseln anwenden (unterster Balken). Bei den Betrieben, die in EWU-Länder exportieren, sind dies jedoch nur ungefähr halb so viele (oberer Balken). Dieser Unterschied erweist sich auch in ökonomischen Analysen als statistisch signifikant. Das landläufige Bild vom internationalen Wettbewerb, der Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt erzwingt, muss insofern differenziert werden.

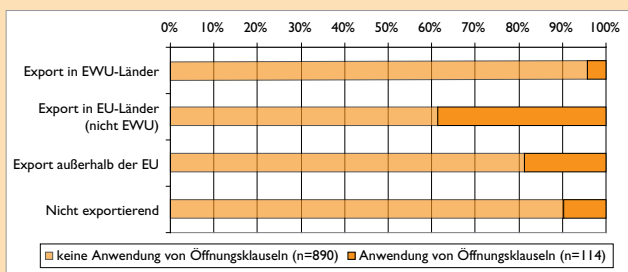
Dagegen scheinen Betriebe, die in Länder außerhalb der EWU exportieren, Öffnungsklauseln häufiger anzuwenden als nicht exportierende Betriebe (mittlere Balken). Allerdings ist dieser Unterschied nicht statistisch signifikant. In die ökonomische Analyse fließen noch eine Vielzahl anderer Variablen als Determinanten von Öffnungsklauseln ein. Dabei zeigt sich, dass Betriebe, die ihre Gewinnsituation als schlecht bewerteten, häufiger Öffnungsklauseln anwenden als andere Betriebe. In einem Teil der Analysen ergibt sich außerdem, dass sich die Anwendung von Öffnungsklauseln mit steigender betrieblicher Beschäftigtenzahl und steigendem Lohnniveau erhöht.

Ansprechpartner: Wolf Dieter Heinbach (Tel. -27, E-Mail: wolf.heinbach@iaw.edu)

IAW-Diskussionspapier Nr. 35: Wolf Dieter Heinbach / Stefanie Schröpfer: What a Difference a Trade Makes: Export Activity and the Flexibility of Collective Bargaining Agreements

### Anwendung von Öffnungsklauseln nach Exportzielregionen

Angaben für das Verarbeitende Gewerbe in Westdeutschland, 2005



Quelle: IAB-Betriebspanel (Welle 2005) und IAW-Öffnungsklausel datensatz, Datenfernverarbeitung FDZ

ger Produktivität in stärkerem Maße von Importkonkurrenten bedroht. Erfordert der Umsatzrückgang in nicht exporttätigen Betrieben eine Anpassung der Beschäftigtenzahl, würden flexible Lohnsetzungselemente wie die Anwendung von Öffnungsklauseln dazu beitragen, Entlassungen zu verhindern. In einer neuen Studie des IAW wird die Anwendung von Öffnungsklauseln auf der Grundlage des IAB-Betriebspanels 2005

## Neue IAW-Diskussionspapiere

Nr. 37: Raimund Krumm: Neue Ansätze zur flächenschutzpolitischen Reform des Kommunalen Finanzausgleichs

Nr. 38: Claudia M. Buch / Gayle L. DeLong: Banking Globalization: International Consolidation and Mergers in Bankings

→ Die IAW-Diskussionspapiere könnten herunter geladen werden unter: [www.iaw.edu/publikationen/iaw-diskussionspapiere/](http://www.iaw.edu/publikationen/iaw-diskussionspapiere/)

## ++ Termine ++ Veranstaltungen ++ IAW-Aktuell++

++ Am 21. Januar 2008 stattete eine Gruppe internationaler Studierender der Exportakademie Reutlingen mit Prof. Dr. Rolf Pfeiffer dem IAW einen Besuch ab. Bernhard Boockmann und



Prof. Dr. Rolf Pfeiffer mit Studierenden der Exportakademie Reutlingen vor dem Atelier

Anselm Mattes berichteten aus der Forschungstätigkeit des IAW ++ Frau Prof. Dr. Claudia Buch hielt am 30. Januar im Rahmen der

Vortragsreihe „Zu Gast bei der Bundesbank Stuttgart“ einen Vortrag zum Thema: „Internationale Fusionen von Banken: Ursachen und Auswirkungen“ ++ Bei einer Vortrags- und Workshop-Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung am 15. Februar in Mannheim zum Thema „Wann und wo sind staatliche Eingriffe in die Wirtschaft notwendig und legitim?“ hielt Frau Prof. Dr. Claudia Buch ein Impulsreferat mit dem Titel „Arbeitsmarkt und Globalisierung“ ++ Am 19. Februar referierte Prof. Dr. Claudia Buch auf Einladung der Sektion Reutlingen/Tübingen des CDU-Wirtschaftsrats bei der Dachser GmbH & Co. KG in Rottenburg zur Frage: „Was bedeutet die Globalisierung für Unternehmen und Haushalte?“ ++ Unter Beteiligung von IAW-Forschern fand am 21. und 22. Februar in Mailand eine von der Università degli Studi di Milano, dem Fondo per gli investimenti della Ricerca di Base (FRIB) und dem Centro Studi Luca d'Agliano organisierte Konferenz zum Thema „The International Firm: Patterns and Modes“ statt. Keynote Speakers waren Prof. Giorgio Barba Navaretti und Prof. Gianmarco Ottaviano. Anselm Mattes und Christian Arndt stellten zwei gemeinsame Arbeiten vor. ++ Vom 24. bis 26. Februar war Prof. Dr. Alexandra Spitz-Oener von der Berliner Humboldt-Universität zu einem Gastwissenschaftler-Aufenthalt am IAW. Sie stellte mehrere ihrer Arbeiten zum Thema „The Task-Based Approach to Technolo-



Prof. Dr. Alexandra Spitz-Oener von der Humboldt-Universität zu Berlin

gical Change“ vor ++ Am 29. Februar fand das Konjunkturgespräch der IHK Ulm statt, zu dem Prof. Buch mit einem Referat zum Thema „Der deutsche Arbeitsmarkt im Zeitalter der Glo-



Prof. Dr. Susanne Rässler (Universität Bamberg) beim Workshop „Multiple Imputation“

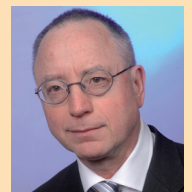
balisierung“ beitrug ++ Im Rahmen des Projekts „Wirtschaftsstatistische Paneldaten und Faktische Anonymisierung“ veranstaltete das IAW einen eintägigen Workshop zur „Multiplen Imputation“ mit Frau Prof. Dr. Susanne Rässler (Universität Bamberg) ++ „PISA und die Wirtschaft: Mythen und Fakten

zur guten Schule“, so lautete der Gastvortrag von Prof. Dr. Ludger Wößmann (Universität München/ifo Institut) im Rahmen der diesjährigen Jahresversammlung des IAW am 11. März 2008 im gut besetzten Vortragssaal in der Deutschen Bundesbank Stuttgart ++ Am 31. März/1. April war Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Friedrich Schneider (IAW-Beiratsmitglied) zu einem Forschungsaufenthalt am IAW. Gegenstand war ein neues Kooperationsprojekt, in dem Professor Schneider und das IAW im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen die Determinanten und Wirkungen der Sozialstaatsmoral untersuchen. Phänomene wie der unrechtmäßige Bezug von Sozialleistungen stehen im Mittelpunkt der Analysen.



Prof. Dr. Ludger Wößmann bei der IAW-Vortragsveranstaltung

### Professor Dr. Gerhard Wagenhals neuer Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des IAW



Prof. Dr. Gerhard Wagenhals

Am 11. März 2008 ernannte das IAW-Kuratorium Herrn Prof. Dr. Gerhard Wagenhals (Universität Hohenheim) zum neuen Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts. Er tritt die Nachfolge des früheren IAW-Direktors Prof. Dr. Gerd Ronning (Universität Tübingen) an, der dieses Amt seit 2005 inne hatte.



Prof. Dr. Gerd Ronning

## ++ IAW-Personalia ++

++ Seit dem 1. Februar 2008 ist Frau Dipl.-Ökonomin Julia Spies als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IAW tätig. Sie studierte an der Universität Hohenheim und Fribourg (Schweiz) Wirtschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt Internationale Wirtschaft und arbeitete danach als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Univer-



Dipl.-Ökon. Julia Spies

sitäten Hohenheim und Navarra (Spanien). Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich Außenhandel und regionale Integration ++ In der Mitgliederversammlung am 11.3.2008 begrüßte der Vorstandsvorsitzende des IAW e.V., Prof. Dr. Wilhelm Rall das neuste IAW-Mitglied: Prof. Dr. Harald Strotmann. Bei dieser Gele-



Prof. Rall (re.) dankt Prof. Strotmann für sein großes Engagement als langjähriger IAW-Geschäftsführer

genheit sprach er Herrn Strotmann im Namen des Vorstands noch einmal seinen herzlichen Dank für dessen erfolgreiche Arbeit am IAW aus ++ Mit Johannes Schoch, Anne Meike Schneider, Michael Maier unterstützen wieder mehrere Praktikanten das IAW-Team im Projekt *Evaluation der Experimentierklausel §6c SGB II* ++ Ein Praktikum in verschiedenen IAW-Forschungsprojekten absolvieren derzeit auch Katharina Decker, Christian Knebel, Christian Rutzer und Barbara Nohr. Neu zuständig für die Bibliothek ist Dominik Heber, der diese Tätigkeit von Sebastian Schwahn übernimmt, dem wir für seinen dreijährigen unermüdlichen Einsatz für die Neuordnung der IAW-Bibliothek nach dem großen Umbau danken.



(vlnr.: Michael Maier, Katharina Decker, Christian Knebel, Anne Meike Schneider, Christian Rutzer)

## Deutsche Bundesbank Stuttgart und IAW verleihen erstmals den Norbert-Kloten-Preis für Angewandte Wirtschaftsforschung an eine Tübinger Diplomandin



(vlnr.: Bernhard Sibold (Präsident der Hauptverwaltung Stuttgart der Deutschen Bundesbank), Prof. Dr. Wilhelm Rall (IAW) und Franziska Peter)

Am 11. März 2008 wurde im Rahmen der traditionellen IAW-Vortragsveranstaltung in der Deutschen Bundesbank in Stuttgart erstmals der gemeinsam vom IAW und der Deutschen Bundesbank (Hauptverwaltung Stuttgart) gestiftete „Norbert-Kloten-Preis für Angewandte Wirtschaftsforschung“ verliehen. Von der Jury prämiert wurde „eine hervorragende Diplomarbeit innovativer theoretischer oder empirischer Natur mit Relevanz für aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik.“ Der mit 1.500 Euro dotierte Preis ging an Frau Dipl.-Volkswirtin Franziska Peter für ihre Arbeit mit dem Titel: „Price Discovery of Canadian Cross-Listed Stocks Revisited: An Econometric Ana-

lysis Using NYSE, TSX and FX Data“. Frau Peter ist derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie von Prof. Dr. Joachim Grammig (Universität Tübingen).

Der Preis wird jährlich vergeben. Der Jury gehören an: Prof. Dr. Hermann Albeck (Universität Tübingen), Prof. Dr. Claudia Buch (Universität Stuttgart), Prof. Dr. Wilhelm Rall (IAW-Vorstandsvorsitzender), Bernhard Sibold (Präsident der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Stuttgart) und Prof. Dr. Gerhard Wagenhals (Universität Hohenheim).



Prof. Dr. Wilhelm Rall bei der Laudatio; vlnr.: Franziska Peter (Preisträgerin), Bernhard Sibold (Präsident der Hauptverwaltung Stuttgart der Deutschen Bundesbank), Frau Dr. Annemie Kloten, die Eltern der Preisträgerin, Gabriele und Dietmar Wegmann

## ++ Kurz notiert aus dem IAW ++

### IAW-Mitarbeiter/innen auf Konferenzen und Veranstaltungen

**4.-6. Januar 2008:** Christian Arndt: „The Impact of Inward FDI and Foreign Ownership on Performance of German Multinational Firms“, Vortrag beim ASSA (American Social Sciences Association)-Meeting in New-Orleans, Louisiana.

**4.-6. Januar 2008:** Christian Arndt: Diskussion von Bruno Merlevede und Koen Schoors (2008): „FDI and the Consequences. Towards more complete capture of spillover effects“ beim ASSA-Meeting in New-Orleans, Louisiana.

**5. Februar 2008:** Bernhard Boockmann: „Die Evaluation der deutschen Arbeitsmarktreformen: Ergebnisse und Schlussfolgerungen“, Vortrag beim Volkswirtschaftlichen Colloquium Universität Hohenheim.

**6. Februar 2008:** Bernhard Boockmann: „Do hiring subsidies reduce unemployment among older workers? Evidence from two natural experiments“, Vortrag beim Ökonomischen Workshop, Universität Tübingen.

**15. Februar 2008:** Bernhard Boockmann: „Die Wirkung des Kündigungsschutzes auf die Stabilität junger Beschäftigungsverhältnisse“, Vortrag beim Arbeitsmarkt-Workshop am Lehrstuhl Finanzwissenschaft der Universität Tübingen.

**19. Februar 2008:** Claudia Buch: „Was bedeutet die Globalisierung für Unternehmen und Haushalte?“, Vortrag beim CDU-Wirtschaftsrat, Sektion Reutlingen/Tübingen bei der Dachser GmbH in Rottenburg.

**21./22. Februar 2008:** Christian Arndt: „The Impact of Foreign Direct Investment and Foreign Ownership on the Performance of German MNEs“, Vortrag bei der Conference „The International Firm: Access to Finance and Organisational Modes“, Mailand.

**21./22. Februar 2008:** Anselm Mattes: „Productivity versus Financial Constraints: Firm-Level Evidence on Barriers to International Activity“, Vortrag bei der Conference „The International Firm: Access to Finance and Organisational Modes“, Mailand.

**8. April 2008:** Raimund Krumm: „Industrielle Beschäftigungsentwicklung auf der baden-württembergischen Kreisebene – Arbeitsplatzdynamik

und regionale Standortfaktoren“, Vortrag beim Landkreistag Baden-Württemberg.

**9. April 2008:** Günther Klee / Sabine Dann / Bernhard Boockmann: „Ansatzpunkte für die Entwicklung einer ESF-Strategie im Landkreis Tübingen“, Vortrag bei der Strategie-Sitzung des ESF-AK Tübingen.

### Interviews in Radio/TV

Zum Thema „Nokia, Standortsubventionen“: Bernhard Boockmann, SWR 1-Landesschau (17.1.2008); Radio Antenne 1 (18.01.2008).

Zum Thema „Schattenwirtschaft“: Bernhard Boockmann, Radio Antenne 1 (24.01.2008), „Studie der Woche“, SWR 1 Hörfunk Rheinland-Pfalz (25.01.2008).

Zum Thema „Steuerreform“: Martin Körner, 3sat-Wissenschaftsmagazin nano (19.02.2008); Günther Klee, Deutschlandfunk („Von Akrobatik und Abzockern – Steuerreform in Deutschland“, 19.02.2008); Günther Klee, SWR 4 (19.02.2008); Martin Körner, SWR 3 (20.02.2008).

Zum Thema „Kalte Steuerprogression“: Peter Gottfried, dradio-Hintergrund: „Schwindende Kaufkraft, schrumpfender Nettolohn“, (12.03.2008); Peter Gottfried, ARD-Magazin PlusMinus (18.03.2008); Peter Gottfried, ARD-Panorama „Heimliche Steuererhöhungen – Wie der Staat die Mittelschicht ausbeutet“ (27.03.2008).

## Impressum



Ob dem Himmelreich 1, 72074 Tübingen  
Tel. 07071/9896-0 Fax: 07071/9896-99  
E-Mail: iaw@iaw.edu Internet: www.iaw.edu

Verantwortlich: PD Dr. Bernhard Boockmann (Geschäftsführer)  
Der Newsletter erscheint zwei- bis viermal im Jahr und wird vorzugsweise per E-Mail verteilt.